

Verleihung der Sächsischen Verfassungsmedaille 2025

– Laudatio auf Dr. Christoph Dittrich –

Sehr verehrte Damen und Herren,

in Artikel 11 unserer sächsischen Verfassung heißt es: Die Teilnahme an der Kultur in ihrer Vielfalt und am Sport ist dem gesamten Volk zu ermöglichen. Die erste Persönlichkeit, die ich heute ehren möchte, öffnet seit mittlerweile fast vier Jahrzehnten Zugänge zum Musik- und Kulturerlebnis für Jung und Alt, die vielen sonst verschlossen geblieben wären. Als fester Bestandteil der sächsischen Kulturlandschaft ist Dr. Christoph Dittrich von den Bühnen und Konzerthäusern des Freistaats nicht mehr wegzudenken.

Tief verwurzelt in Sachsen wurden Sie, Herr Dr. Dittrich, 1966 in Dresden geboren, in eine Familie mit großer Handwerkstradition, die ebenfalls prägend für Ihre Heimatstadt und das Land Sachsen wirkte und dies auch immer noch tut. Vielleicht ist es diese familiäre Erdung, die Sie zu einem Menschen werden ließ, den eine Aura von kultivierter Exzellenz umgibt, der aber nie abgehoben oder elitär wirkt, sondern immer einladend und auf Augenhöhe. Sie zeigen, dass es kein Widerspruch ist, mit Ihrem Team renommierte Preise für Inszenierungen zu erhalten und sich gleichzeitig leidenschaftlich um einen niederschweligen Zugang zu Kunst und Kultur zu bemühen.

Schon zu Schulzeiten in intensivem Kontakt mit Musik, studierte Dr. Dittrich in Dresden Tuba, Gesang und Musikpädagogik. Geprägt und beeinflusst durch seinen Lehrmeister Ludwig Güttler erfolgte zur selben Zeit die Gründung des erfolgreichen Blechbläserensembles „Dresden Brass Quintett“. Ab 1991 wirkte Christoph Dittrich zunächst als Tubist und dramaturgischer Mitarbeiter bei der Elbland Philharmonie Sachsen, später führte er das neustrukturierte Orchester als Intendant an. Im Jahre 2008 folgte zusätzlich die Leitung der Meißner Burgfestspiele.

Lieber Herr Dr. Dittrich, in Ihren zwei Jahrzehnten bei der Elbland Philharmonie Sachsen haben Sie das Repertoire dieser Institution deutlich erweitert und besonders junge Menschen frühzeitig für Musik und Kultur begeistert. Mit Schulkonzerten holten Sie Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt ab und führten sie behutsam an den klassischen Kulturbetrieb heran. Durch innovative Formate, wie visualisierte Konzerte, schufen Sie neue Zugänge und eröffneten Perspektiven für eine zeitgemäße Präsentation von Musik. Ihr genreübergreifendes Denken zeigte sich etwa in Kooperationen mit dem Theater der Jungen Generation in Dresden – stets mit dem Ziel, Musik für alle erlebbar zu machen.

Ihrer Überzeugung folgend, dass Kultur und soziales Engagement den Kitt unserer Gesellschaft bilden, bringen Sie Musik hinaus an Orte jenseits der traditionellen Konzertsäle. Stadtgesellschaft und Kultur müssen für Sie im vitalen Austausch stehen. Das spürt man auch in Chemnitz, wo Sie nun seit 2013 als Generalintendant der städtischen Theater tätig sind. Als Reaktion auf die rechtsextremen Ausschreitungen im Jahr 2018 zeigten Sie der Weltöffentlichkeit das positive Gesicht dieser Stadt, ihre Weltoffenheit und ihre vielfältige Kulturszene. Mit dem Konzert „Gemeinsam Stärker“ auf dem Chemnitzer Theaterplatz wurde damals ein starkes Zeichen gegen Hass und Hetze gesetzt.

Nicht nur damit haben Sie das Erscheinungsbild und die Selbstwahrnehmung dieser Stadt entscheidend mitgeprägt. Gilt Barbara Ludwig vielen vielleicht als die Mutter des Chemnitzer Kulturhauptstadtprojektes, so würde ich persönlich Christoph Dittrich als deren Vater bezeichnen. Als wichtiger Ideen- und Impulsgeber war er maßgeblich an diesem Vorhaben beteiligt und wirkte in mehreren Funktionen, insbesondere als Interimsgeschäftsführer, an entscheidenden Weichenstellungen mit. Auch dank seines unermüdlichen Engagements können sich heute Chemnitz, der Freistaat Sachsen und ganz Europa über eine Kulturhauptstadt freuen, die ihr bislang oft übersehenes Potenzial nun endlich voll zum Leuchten bringt. Schon jetzt ist die Kulturhauptstadt

Chemnitz 2025 ein überwältigender Erfolg. Chemnitz strahlt aus nach ganz Europa – und die Stadt sieht sich selbst in neuem Licht.

Wirft man einen Blick zurück auf Ihre lange Karriere, so scheint es, als würde Ihr Schaffen immer einer Maxime folgen: Türen aufstoßen, den Austausch zwischen Kunst und Gesellschaft beleben und Partizipation ermöglichen. Und das alles auf einem anspruchsvollen Niveau. Dafür möchten wir Ihnen, Herr Dr. Dittrich, herzlich danken. Als Auszeichnung für Ihre besonderen Verdienste im Geiste unserer Landesverfassung ehre ich Sie heute mit der Sächsischen Verfassungsmedaille.

Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen.